

Sobald die verkehrenden Wagen mit Vorlicht behandelt werden müssen. Raum war der Führerwagen mit den genannten zwei Herren abgefahren, so kam auf demselben Gleise ein anderer Führerwagen, in dem sich Telegraphenpersonal und Utensilien für den Telegraphenbau befanden, in schnellem Tempo dahergefahren. Dem Personal des zweiten Wagens war es nicht möglich, zu bremsen und das nahende Unglück zu vermeiden. Mit furchtbarer Gewalt fuhr der zweite Wagen in den ersten hinein, wodurch beide später entgleisten. Der Oberingenieur Protubel wurde aus dem Wagen geschleudert, überfahren und furchtlich verstümmelt. Er war sofort tot. Bahnhofinspektor Rappaport sprang in voller Fahrt kurz vor dem Zusammenstoß aus dem Wagen und blieb unweit der Gleise bewußtlos liegen. Durch den Sturz hat auch er schwere Verletzungen davongetragen. Er befindet sich jedoch außer Lebensgefahr. Der noch mit in dem Wagen befindlich gewesene Buchhalter Jankerlein wurde leicht verletzt, ebenso die Telegraphenarbeiter im zweiten Wagen, der, wie verlautet, keine Bremsen gehabt haben soll. Die Wagen gingen in Trümmer. Seitens der beteiligten österreichischen und sächsischen Bahnbauverwaltungen ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Niederwöhlig, 5. Septbr. Gestern nachmittag vernichtete ein Schadenfeuer das von 4 Familien bewohnte Anwesen des Kohlenhändlers Bruno Wölfler vollständig, während dieser verreist war. Bei den Rettungsarbeiten kamen drei schwere Verletzungen vor. Schwere Brandwunden zog sich einer der Kalamitosen zu, ein Feuerwehrmann durchschnitt sich an einer gesprungenen Fensterscheibe die Pulsader, während ein anderer von einem großen brennenden Balken zu Boden geworfen wurde und furchtbare Brandwunden erlitt. Man vermutet Brandstiftung.

Blauen i. S., 5. September. Ein belagertes Unglücksfall hat sich heute nachmittag gegen 5 Uhr in der Reichsstraße ereignet. Während der Wagen eines Flaschenhändlers vor einem Hause der Schanzenstraße stand und der Leiter des Gefährts in einem Hausgrundstück geschäftlich zu tun hatte, war der 8-jährige Sohn des Tischlermeisters Priemer auf den Kutschbock gestiegen und hatte die Bügel ergriffen. Plötzlich ging das Pferd durch; in der Reichsstraße schlug der Wagen um und der Knabe erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

(Blauen i. S., 6. Sept. Wie der „Vogl. Anz.“ meldet, sind in vergangener Nacht in Pilgramstreu bei Wehau in Bayern durch eine Feuersbrunst 2 wölfler Häuser nebst einer Anzahl Nebengebäuden eingeäschert worden.

Vermischt.

Tragisches Schicksal eines Schützen. Der Schütze Wolff in Berlin, der in der vorgangenen Nacht mit seinem Kollegen Pophal gemeinsam sein Revolver abgibt, bemerkte noch gegen 1/3 Uhr früh in dem im Hause Brenzlauerallee 181 gelegenen Schanklokal von Pötsch nicht, obwohl Pötsch an die Polizeistunde 11 Uhr gebunden ist. Um festzustellen, ob sich noch Gäste in der Wirtschaft befinden, begab sich Wolff hinein, während Pophal draußen wartete. Hier fand der Beamte außer dem Schankwirt noch den 24 Jahre alten Kaufmann Otto Müsch und einen Arbeiter vor. Er ließ sich mit ihnen in ein Gespräch ein und erklärte ihnen dabei die Einrichtung und Handhabung seiner Dienstpistole. In der Meinung, die Waffe sei nicht geladen, legte er auf Müsch an und drückte ab, dabei äußerte er, daß man jetzt ohne Gefahr den Abzug in Bewegung setzen könne. Der Revolver war jedoch noch mit einem Geschoß geladen, das den Müsch am rechten Oberschenkel traf. Als Wolff sah, was er angerichtet hatte, verließ er in furchtbarer Verwirrung das Lokal, hat seinen Kameraden Pophal, für den Verwundeten zu sorgen, und eilte in den zu der Gastwirtschaft gehörenden

Garten. Hier brachte sich Wolff einen Schuß in die rechte Schläfe bei, der den augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Wolff hinterläßt seine Frau und drei Kinder im Alter von 4, 5 und 7 Jahren. Der Kaufmann Müsch hat nur eine leichte Fleischwunde erlitten.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. September 1906.

Wildpark. Ihre Majestäten der Kaiserin, Prinz und Prinzessin Eitelriedrich, sowie die Prinzen August Wilhelm und Oskar haben mit Befehl Vormittags 10^{1/2} Uhr mittels Sonderzuges die Reise nach Breslau angetreten. Zur Verabschiedung war auf dem Bahnhof Prinzessin Victoria Luise zugegen.

München. Der deutsche Kronprinz traf heute früh 7 Uhr von Tegernsee kommend, in Begleitung seines persönlichen Adjutanten hier ein und reiste um 7.15 Uhr mit dem Schnellzuge nach Schlesiens zu den Kaisermanduern.

München. Prinz Rupprecht hat die gestern Abend in Aussicht genommene Abreise nach den Manduern in Schlesiens nicht angetreten, da er infolge seines gestern erlittenen Automobilunfalles, der ohne ernstliche Folgen verlief, der Schonung bedarf.

Berlin. Zu der Mitteilung der „Tägl. Rundschau“, Oberleutnant Quade habe einem hiesigen Blatte mit Enthüllungen aufgemerkt, schreibt die „Morgenpost“, wie wir genau wissen, ist es vollständig falsch, daß diese Enthüllungen von Quade stammen. Zweifelslos wird Quade jetzt Strafantrag stellen.

Berlin. Die angeblich in Mexiko drohende Revolution ist, wie dem „Kosmos“ auf der mexikanischen Gesandtschaft und der amerikanischen Botschaft zu Berlin versichert wurde, ohne jeden politischen Hintergrund und nichts weiter, als ein Lohnstreit zwischen amerikanischen und mexikanischen Arbeitern in den Bergwerken von Mexiko. An eine Revolution in Mexiko ist nicht zu denken.

Stettin. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung wurde zwischen den Arbeitern und Hühnern eine Vereinigung erzielt, sodaß das Ende des großen Hafenarbeiter-Ausstandes zu erwarten ist.

Leipzig. Sämtliche Vorstände der Werke in den Kohlenbezirken haben die Forderungen der Arbeiter abgelehnt, sodaß am Montag der Generalstreik ausbrechen dürfte.

Wien. Aus Anlaß des Kongresses der deutschen Eisenbahnervereinigungen fand gestern abend ein Empfang im Rathause statt. Bei der Festtafel brachte Bürgermeister Rueger ein Hoch auf Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm und die übrigen Staatsoberhäupter aus. Der Präsident des Kongresses, Behrens, trant mit Worten des Dankes für die Einladung auf die Stadt Wien und den Bürgermeister Rueger. Ministerpräsident Frhr. v. Beck trant zum Schluß auf das Gedeihen des Vereins deutscher Eisenbahnervereinigungen.

Budapest. In Fiume ereigneten sich auch gestern wieder Exzesse. Kleine Gruppen von Exzessanten gingen durch die Stadt und warfen die Fenster kroatischer Geschäfte ein. Eine Menge suchte alsdann in die Redaktion eines Blattes einzudringen, der Polizei gelang es aber, die Menge zu zerstreuen. Zwei Solosisten, die mit kroatischen Abzeichen auf dem Rocko erschienen, wurden von der Menge ausgeprügelt, so daß sie sich ins Spital begeben mußten.

Bern. Die japanische Regierung teilte dem Bundesrat mit, Japan lehne die Beteiligung an dem internationalen Übereinkommen betr. das Verbot der industriellen Nacharbeit der Frauen ab.

Büsch. Zu dem Attentate in Interlaken ist noch zu berichten, daß die Untersuchung an ein weitverzweigtes Komplott glaubt. Die Attentäterin äußerte, daß Durnovo

schon unter dem Namen Müller oder Müller gereist sei. Dieser Umstand habe sie davon überzeugt, den Richtigen gefunden zu haben.

Paris. In Roubaix brach infolge der Explosion eines Naphtabehälters in der Fabrik von Defore eine große Feuersbrunst aus, wobei 4 Personen tödliche Brandwunden erlitten, darunter auch der Eigentümer.

Paris. Die Nationalversammlung von Kreta richtet an die Schutzmächte ein Zirkularschreiben, in dem um Beibehaltung des Prinzen Georg als Oberkommandeur der Insel ersucht wird.

Brüssel. In der Sprengmittelfabrik La Forcite bei Daelen kam in einem Gebäude, in dem Patronen lagerten, eine Explosion aus. Drei junge Arbeiterinnen fanden den Tod.

Petersburg. Heute gelangte ein amtliches Kommuniqué zur Veröffentlichung, in dem die Regierung erklärt, einerseits mit der Einführung liberaler Reformen, andererseits verschärfte Strafbestimmungen gegen revolutionäre Umtriebe schaffen und zu diesem Zweck Kriegsgerichte in allen Ortschaften bilden zu wollen, die sich im Kriegszustande oder im Zustande des verstärkten Schutzes befinden. Die für die Juden bestehenden einschränkenden Bestimmungen werden teilweise aufgehoben. Den Provinzen werden größere Selbstverwaltungsbefugnisse zugestanden. In Polen und den baltischen Provinzen werden die Gemeindefiskalrechte eingeführt. Schließlich soll eine Einkommensteuer eingeführt und der Polizeidienst und andere öffentliche Dienstzweige reformiert werden.

Petersburg. Ein vom Kaiser genehmigter Beschluß des Ministerrats über die Errichtung von Feldkriegsgerichten in den Bezirken, die unter dem Kriegsrecht oder im Zustande des außerordentlichen Schutzes sich befinden, bestimmt u. a.: Falls es sich um offensündige Verbrechen handelt, ist keine Untersuchung notwendig. Das aus einem Vorstehenden und 4 Offizieren bestehende Gericht tritt auf Befehl des Generalgouverneurs binnen 24 Stunden nach Verübung des Verbrechens zusammen und entscheidet in 18 Stunden in geheimer Sitzung. Das sofort rechtskräftige Urteil wird in 24 Stunden vollstreckt.

Petersburg. Ende September findet in Petersburg ein gemeinsamer Parteitag der Oktoberisten und der Partei der friedlichen Erneuerung statt. Es ist in Aussicht genommen, daß der Verband vom 17. Oktober sich auflöst und der zweitgenannten Partei beitrifft.

Odessa. Große agrarische Unruhen entstanden auf dem Landgute des Fürsten Obolensky im Gouvernement von Cherson. Das Gutshaus des Fürsten wurde angezündet. Zu Hilfe gerufenes Militär mußte zur Wiederherstellung der Ruhe schießen. Zwei Bauern wurden getötet, viele andere verletzt.

Odessa. Der Polizei-Agent Wolobrepto wurde von streikenden Arbeitern in der Perejskaja ermordet.

Riga. Rastierte mit Gewehren bewaffnete Revolutionäre drangen in die Buchhandlung von Gschmann ein und raubten die Kasse, ebenso überfielen Revolutionäre das Gemeindeamt von Karlsruhe, ermordeten den dort stationierten Polizisten und raubten die Gemeindekasse.

Newyork. Depeschen aus Honolulu melden, daß ein starkes Erdbeben am Dienstag um 3¹⁵ Uhr morgens auf der Insel Hawaii verspürt worden ist. Nach dem Erdbeben war der Strand haufenweise mit toten Fischen bedeckt. Der auf der Insel tätige Vulkan ist der Pitauia.

Wetterprognose für den 7. September.

Wind und Bewölkung: Starke westliche Winde, meist trübe. Niederschlag und Temperatur: Vielfach Regen, kühl.

Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 6. September 1906.

Deutsche Fonds.	%	Kurs.	Sächs. Bod.-Anl.	%	Kurs.	Eisenbahn-Prämien	%	Kurs.	Immobilien	%	Kurs.	Wetzelbörsen	%	Kurs.
Reichsanleihe	3	86,90 B	do.	3 1/2	103,30 B	1000er	3	118,00 B	1000er	3	118,00 B	1000er	3	118,00 B
do. mit 5. 1906	3 1/2	99,00 B	Stw. Pötsch.	3 1/2	86,75 B	Kup.-Expl. Ged.	3 1/2	93,60 B	Schubert & Salzer	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. Konj. B.	3 1/2	86,80 B	do.	3 1/2	86,10 B	Österreich. Südbahn	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
do. mit 5. 1906	3 1/2	99,20 B	do.	3 1/2	86,25 B	Preuss. Ostbahn	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Sächs. Anleihe 55er	3 1/2	83,50 B	do.	3 1/2	86,75 B	Preuss. Westbahn	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
do. 52/06er	3 1/2	100 B	Sächs. St. Pötsch.	3 1/2	86,80 B	Preuss. Mittelbahn	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Sächs. Staatsrente	3 1/2	86,45 B	do.	3 1/2	86,80 B	Preuss. Südostbahn	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
do. 5, 3, 1000, 500	3	87,80 B	Städt. Anleihe n. 75	3 1/2	86,50 B	Preuss. Nordostbahn	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1871 u. 75	3 1/2	86,50 B	Preuss. Westpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1888	3 1/2	86,50 B	Preuss. Ostpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1900	3 1/2	86,50 B	Preuss. Nordpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	Städt. Anleihe n. 75	3 1/2	86,50 B	Preuss. Westpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1871 u. 75	3 1/2	86,50 B	Preuss. Ostpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1888	3 1/2	86,50 B	Preuss. Nordpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1900	3 1/2	86,50 B	Preuss. Westpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	Städt. Anleihe n. 75	3 1/2	86,50 B	Preuss. Ostpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1871 u. 75	3 1/2	86,50 B	Preuss. Westpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1888	3 1/2	86,50 B	Preuss. Ostpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1900	3 1/2	86,50 B	Preuss. Westpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	Städt. Anleihe n. 75	3 1/2	86,50 B	Preuss. Ostpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1871 u. 75	3 1/2	86,50 B	Preuss. Westpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1888	3 1/2	86,50 B	Preuss. Ostpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B
Preuss. 300, 200, 100	3	87,80 B	do. n. 1900	3 1/2	86,50 B	Preuss. Westpreuss. B.	3	104,50 B	do.	25	360,75 B	1000er	3	118,00 B

Spinat, Gartenpflaumen, Scheibenhonig, Couverts

sehr schön, 5 Btr. 15 Pf., Tomaten, täglich frisch gepflückt, sowie verschiedene gute Sorten Ketchup, Salsen und Saucen verkauft billigst.

Wustlich-Mühle.

Schönen hellen Scheibenhonig, das Pfund 1 Mt., verkauft Frau Striegler, Hauptstr. 56.

mit und ohne Firmendruck empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Bekanntmachung.

Die bei in Konkurs verfallenen Gut- und Pelzwarengeschäfts-inhaberin **Bertha Helene verw. Klauhniger** hier zur Aufbewahrung übergebenen **Pelzwaren** können bis auf weiteres auf dem Konser-vierungslager verbleiben. Auf Wunsch werden die Sachen gegen Er-legung der Aufbewahrungsgebühren auch sofort verabsolgt.
Riesa, 6. Sept. 1906. Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Dietze.

Bekanntmachung.

Der Jagdpacht der Flur Riesa wird Sonntag, den 9. bis Dienstag, den 11. September beim Unterzeichneten ausgehät.
Das nicht abgeholte Geld fällt der Jagdkasse zu.
Riesa, den 6. September 1906.
Eduard Thomas, Jagdvorstand, Meißnerstr. 35.

Riesa a. G. Nur kurze Zeit.
Schützenplatz.

Zirkus Semsrott.

Donnerstag, den 6. September, abends 8 Uhr
Gala-Sport-Vorstellung.
Freitag, den 7. September, abends 8 Uhr
Novitäten - Abend.
Jede Vorstellung mit einem erstklassigen Programm. Vorverkauf bei Herrn Förster, Sigarrenhandlung, Albertplatz 6.
Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst die Direktion
A. Semsrott Wwo.



Gelegentlich
der Uebersiedlung
meines Geschäftes verkaufe ich meinen
ganzen Bestand an
**Reit- und Wagenpferden,
Wagen, Decken etc. etc.**

zu äußerst günstigen Preisen.
Ebenso gebe
6 Stück Vollblüter,
alle firm geritten mit Kennleistungen, preiswert ab.
Leipzig, Osterstr. 22/24. Telefon 681.
Leipziger Tattersall.
Lederer.

Zu vermieten 1. Oktober oder
sofort eine neu vorgerichtete, schöne
geräum. Wohnung Hauptstr. 10.
Näheres bei Pöhlig.

Wer lehrt Maschinenschreiben und
zu welcher Entschädigung?
Angebote unter „Schreibmaschine“
in die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen
von 18 Jahren sucht Stellung bis
1. Okt. in besserem Hause. Selbiges
ist in allen häuslichen Arbeiten be-
wandert und im Schneidern und
Plätten nicht unerfahren. Adressen
schriftlich in die Expedition d. Bl.
unter Sa erbeten.

Ein Tagearbeiter
erhält dauernde Arbeit. Wo? zu
erfragen in der Expedition d. Bl.

Lüchtiger Maschinist
für Wolff'sche Lokomobile, der
auch einige Erfahrung in Behand-
lung elektrischer Lichtanlage besitzt,
wird zu baldigem Antritt in dauernde
Stelle gesucht von
**Robert Langbein,
Zündholzfabrik.**

**Maschinenöle,
Wagenfett,**
für landwirtschaftliche und gewerb-
liche Maschinen,
prima Qualität, empfehlen
J. W. Thomas & Sohn.

**Neue Vollheringe
marinierte Heringe
Rollheringe
russ. Sardinen, Oelsar-
dinen, frische Pöcklinge**
empfiehlt
H. Gruhle, Goethestr. 39.

Achtung!
Geschüttelte Rettichbirnen und
schöne Falläpfel, Meße 15 Pf., ge-
schüttelte Pflaumen, Meße 25 Pf.,
sowie geschüttelte Wirtschaftäpfel,
von 30 bis 50 Pf. die Meße, später
auch schöne Tafeläpfel zu billigem
Preis. Bei Mehrbestellung bis Riesa
frei ins Haus.

Obstgarten Forberge.
Achtung!
Mehrere 100 Zentner
Pflaumen
zu kaufen gesucht. Angebote unter
R H postl. Riegenhain Sa. erbet.

Rettichbirnen
sind zu verkaufen Goethestr. 59.
Verschiedene Sorten
**Apfel, Birnen und
Pflaumen**
gibt im ganzen und einzelnen billig
ab **Paul Kübler, Meißnerstr. 29.**

Zum Erntefest
in Wehltheuer
Sonntag, den 8. und Sonntag,
den 9. September, wobei mit ver-
schiedensten guten Speisen und Ge-
tränken bestens aufgewartet wird,
ladet ganz ergebenst ein
Julius Kolbe.



Schützen-Turnverein.

Sonntag im „Gesellschaftshaus“
Sommerfest,

bestehend in Kinderbesichtigungen aller Art,
Herren- und Damen-Preislegeln, sowie nach-
folgendem Tanzchen und werden die geehrten
Mitglieder nebst wertigen Damen nur hierdurch
eingeladen. Anmeldungen der Kinder, sowie
aller, welche sich am Preislegeln beteiligen
wollen, werden noch bis Freitag abend 6 Uhr
vom Vereinsboten Schlotterbeck, Bismarckstr. 29,
entgegengenommen. Der Festaussch.
Belustigungen Anfang 3 Uhr. Tanz Anfang 1/8 Uhr.



Turnverein Röderau.

Zu dem Sonntag, den 9. September stattfindenden
Sommerfest

mit Preislegeln, Glasrad pp. werden werthe Mitglieder und Gäste
nochmals hierdurch eingeladen. Beginn nachm. 2 Uhr. Abends Ball.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 9. September
Garten-FreKonzert mit Ballmusik
(von 4 bis 7 Uhr Tanzverein).
Es ladet freundlichst ein
Arthur Dähne.

Weinabzug.

Von heute an bis Sonntag verzapfe ich
1 Faß f. Rheinwein, weiß, das Liter 70 Pfg.
1 Faß ff. Niersteiner, weiß, das Liter 95 Pfg.
1 Faß ff. Obergerheimer Burgunder, rot,
das Liter 110 Pfg.
Rabatt kann ich auf diese äußersten Vorzugspreise nicht gewähren.
Ferdinand Müller,
Jnh. Bernhard Müller.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag und Sonnabend
junges fettes Schweinefleisch,
Pfd. 75 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., Speck und Schmeer
Pfd. 80 Pfg., ff. hausgeschlachtene Bluts u. Lederwurst Pfd. 80 Pfg.,
ff. geräucherte Bratwurst. Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

**Zu enormer Auswahl empfehle
bunte Bettzeuge**
in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 646, 646 1/2, 647, 647 1/2, 648, 648 1/2, 649, 649 1/2, 650, 650 1/2, 651, 651 1/2, 652, 652 1/2, 653, 653 1/2, 654, 654 1/2, 655, 655 1/2, 656, 656 1/2, 657, 657 1/2, 658, 658 1/2, 659, 659 1/2, 660, 660 1/2, 661, 661 1/2, 662, 662 1/2, 663, 663 1/2, 664, 664 1/2, 665, 665 1/2, 666, 666 1/2, 667, 667 1/2, 668, 668 1/2, 669, 669 1/2, 670, 670 1/2, 671, 671 1/2, 672, 672 1/2, 673, 673 1/2, 674, 674 1/2, 675, 675 1/2, 676, 676 1/2, 677, 677 1/2, 6

General von Clausewitz.

Zur Enthüllung des Clausewitz-Denkmal in Breslau.
9. September.

In Anwesenheit des Kaisers wird am 9. September in Breslau das Denkmal des Generals von Clausewitz enthüllt werden. Damit tritt im Geiste wieder die Gestalt des größten Kriegstheoretikers aller Zeiten vor uns, dessen vor nahezu hundert Jahren zum erstenmal erschienenen Werk vor kurzem mit einer Einführung zum früheren Chef des Großen Generalstabes Generalobersten Grafen Schlieffen in fünfter Auflage erschienen und noch heute von hohem Werte ist. Ganz besonders wertvoll sind namentlich die Ausführungen, die sich mit den moralischen Faktoren der Kriegführung beschäftigen.

Vielfach ist man geneigt, Kriege mit den modernen Waffen als technisches Problem zu betrachten, bei dem moralisch-menschliche Momente fast gänzlich auszuschalten wären. Wie einseitig solche Anschauung ist, hat der russisch-japanische Krieg gelehrt. Schon Clausewitz räumt dem kriegerischen Genius eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Kriegführung ein, wobei er keineswegs an die Begabung des Feldherrn allein denkt, sondern vor allem die kriegerischen Tugenden des Heeres, den Volksgelbst, betont. Tapferkeit, Gemandtheit, Abhärtung und Enthusiasmus, das sind ihm die Hauptbestandteile kriegerischer Tugend. Im einzelnen zerlegt er die geistigen und seelischen Vorbedingungen für eine erfolgreiche Kriegführung — immer abgesehen von der Begabung der Heerführer — je nach ihrer Art, sich zu äußern, in Mut, Umsicht, Entschlossenheit, Geistesgegenwart, Energie, Festigkeit, Standhaftigkeit, Gemüts- und Seelenstärke, namentlich Selbstbeherrschung und Charakterstärke. Vermag der Erzieher des Soldaten aus diesen Darlegungen zu entnehmen, worauf es neben der technischen Ausbildung der Mannschaften ankommt, so bieten sie dem Politiker wertvolle Anregungen, insbesondere durch die von Clausewitz herorgehobene enge Beziehung zwischen dem Volksgelbst und dem Geist des aus dem Volke hervorgegangenen Heeres.

Es ist klar, daß die für einen tüchtigen Soldaten notwendigen moralischen Eigenschaften während der aktiven Dienstzeit, zumal wenn sie von so kurzer Dauer wie gegenwärtig, nicht zur vollen Entfaltung gebracht werden können, sofern sie nicht in dem allgemeinen Volksgelste schon gehörig

vorgebildet sind. So wenig jemand verlangen wird, daß körperlich herabgekommene Männer durch den kurzen Heeresdienst zu ausdauernden Soldaten erzogen werden, ebenso wenig ist eine zweijährige aktive Zugehörigkeit zum Heere imstande, geistig und moralisch verweidlichte oder gar verwehrte Männer auf diejenige Höhe sittlicher Kraft hinaufzuführen, die sie befähigt, sich den Anforderungen des Krieges gewachsen zu zeigen. Galt dies zu Clausewitz' Zeiten, so gilt es heute in noch höherem Grade, wo der einzelne Kämpfer in viel stärkerer Nähe auf eigene Entschlußfähigkeit angewiesen ist. Das Studium des Clausewitzschen Wertes ist daher auch allen denen zu empfehlen, die nicht müde werden, unser Volk durch Friedenduselei zu entmannen. Es soll dabei nicht an die vaterlandsverräterische Sozialdemokratie gedacht werden, die nicht zu belehren ist, sondern an solche Kreise, die aus Schwarmgeistererei vom ewigen Frieden träumen und dessen Eintritt durch Verbreitung des Abscheus vor jedem Kriege, welchen Zielen er auch dienen mag, anzubahnen sich bemühen. Im Sinne internationaler Kaufleute ist das deutsche Volk niemals kriegerisch gewesen; wohl aber hat es in seinen besten Zeiten stets Kriegstüchtigkeit bewiesen und wird hoffentlich seiner Vergangenheit auch in diesem Punkte immerdar treu bleiben.

Dazu ist die Erhaltung des Volksgelstes, der die kriegerischen Großtaten des verflohenen Jahrhunderts ermöglicht hat, notwendig. Friedensliebe, verbunden mit nationalem Ehrgefühl und Kraftbewußtsein, ist damit sehr wohl vereinbar. Gerade Clausewitz hat mit ausgezeichneter Klarheit den Standpunkt vertreten, daß der Krieg eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei; die politische Absicht sei der Zweck, der Krieg sei das Mittel, und niemals könne das Mittel ohne Zweck gedacht werden. Der Krieg ist aber nicht nur ein Mittel, sondern unter Umständen ein notwendiges Mittel der Politik, und dieses Mittel bereit zu halten, ist nicht nur Aufgabe der Heeresleitung, sondern auch ein hohes Ziel der Volkserziehung, die auf die Gestaltung des Volksgelstes bestimmend einzuwirken hat. Deshalb ist das Clausewitzsche Buch nicht bloß geeignet, den Wunsch des Generalobersten Grafen von Schlieffen zu erfüllen, daß es dazu beitragen möge, in unserem Offizierskorps den Gedanken des wirklichen Krieges lebendig zu erhalten, sondern es mahnt nicht minder alle bürgerlichen Kreise, denen an der Zukunft unseres Volkes gelegen ist, diesem die volle Wehrhaftigkeit zu bewahren.

Tagesgeschichte.

Die 19. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen findet, wie schon mitgeteilt, vom 7. bis 11. Oktober in Graubenz statt. Aus der Tagesordnung sei erwähnt: Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags 5 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Evangelischen Kirche (Predigt: Konfessionsrat Albers-Rosen); 8 Uhr: Begrüßungsversammlung im großen Saale des Schützenhauses. Montag, den 8. Oktober, 10 bis 11 Uhr: geschlossene Mittalbederversammlung in der Festhalle im Schützenhaus, ein Thema lautet: Warum ein Evangelischer Bund auch in der Ostmark? (Seminaroberlehrer Braune-Schwerin a. W.); 3 bis 4 1/2 Uhr: Ausschüßsitzungen; 5 Uhr: Festgottesdienst; 8 Uhr: Evangelische Volksversammlung, Thema: Das Einheitsband der evangelischen Deutschen, Seine Voraussetzung — gemeinsame evangelische Güter! (Professor D. Scholz-Berlin), Seine Stärkung — evangelische Wachsamkeit! (Pfarrer Riemdler-Gibberfeld). Dienstag, den 9. Oktober, 8 bis 12 Uhr: Sitzung des Gesamtoorkandes; 2 bis 6 Uhr: Abgeordnetenversammlung, 1) Grundlinien einer sachlichen Abwehr des Ultramontanismus (Vortrag), 2) Die Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich (Konfessionsrat Dr. Hermens-Tracau), 3) Eine Kleinriedlungs-gemeinschaft in der Ostmark (Pfarrer Rosenberg-Vatowitz); 8 Uhr: evangelische Volksversammlung, Thema: Das Einheitsband der evangelischen Deutschen, Seine Betätigung — evangelischer Gemeinssinn! (Stadtpfarrer Th. Traub-Stuttgart), Seine Bewahrung — evangelische Treue! (Pfarrer Ahmann-Bromberg). Mittwoch, den 10. Oktober, 8 bis 10 Uhr: Ausschüßsitzungen; 11 bis 2 Uhr: Hauptversammlung, Präsidentschaft als Schlagwort und als Prinzip (Direktor Lic. Eschling-Halle a. S.); 7 Uhr: Aufführung des Luther-Festspiels von Deorient. Donnerstag, den 11. Oktober: Abfahrt nach der Marienburg, Besichtigung der Marienburg; nach Ankunft in Danzig: Begrüßung am Kaiser Wilhelm-Denkmal durch den Vorsitzenden des Danziger Zweigvereins (Dietrich Brausewetter), Dank des Zentraloorkandes; 5 Uhr: evangelische Bundesfeier in der Marienkirche, Ein Gruß dem Evangelischen Bunde, dem Wächter im deutsch-evangelischen Geistesleben (Generalsuperintendent D. Doehlin-Danzig). Der deutsch-evangelische Geist als Kraftquelle und Weg-

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zur An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelösten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safe-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr.

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.
(Nachdruck verboten.)
19.

Sinlfästerungen.

Ein Wagen brachte Below in schneller Fahrt nach der Fabrik. Es war wirklich fast Mittagszeit geworden, aber noch immer war die Feuerwehr zur Stelle und beschäftigte sich mit Aufräumungsarbeiten. Die Neugierigen hatten sich ziemlich verlaufen, bei den geschlossenen Thüren war nicht mehr viel zu sehen. Freilich das Erdgeschloß, insbesondere die Comptoirräume, waren ausgebrannt. Aus den leeren Fensterhöhlen gähnte den Ankommen den Zerföhrung und rauchgeschwärmtes, verkohltes Gemäuer entgegen, Brandgeruch verpestete die Luft und mephitische Dünste stiegen noch immer aus den Trümmern empor. Aber Below hatte keine Zeit, trüben Betrachtungen nachzuhängen. Das Alles zu erledigen, konnte dem reichen Eigentümer nicht schwer fallen. Ohne sich zu besinnen, stieg Edmund zum ersten Stockwerk, das intakt geblieben, empor, wo er mit Recht Lepieren vermutete.

Sorgenvoll trat er bei dem Commerzienrath ein, weil er einen unfreundlichen Empfang vermutete. Aber er hatte sich getäuscht. Als ihn Welda erblickte, erhob er sich mit freudigem Gesichtsausdruck und kam seinem Inspector mit ausgedehnten Armen entgegen.

„Nette meines einzigen Kindes,“ rief er laut, „kommen Sie an mein Herz! Welch einen Lohn kann ich Ihnen bieten für das, was Sie an Lulu und mir gethan haben? Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen von ganzem Herzen und bin bereit, jeden Ihrer Wünsche zu erfüllen, mag er auch noch so lähn sein!“

„Verzeihen Sie, Herr Commerzienrath, daß ich mich so spät einstelle,“ erwiderte Below ganz verwirrt, indem er sich

respectvoll aus der Umarmung des alten Herrn frei machte, „aber unausschiebbare Geschäfte —“

„Mögen sie gewesen sein, welche sie wollen,“ unterbrach Welda seine Entschuldigung, auf dem Nautenil, wo er bisher gesessen, wieder Platz nehmend. „Sie sind ganz Herr Ihrer Zeit. Freilich konnte ich es kaum erwarten, Sie zu sprechen. Die Dankbarkeit veranlaßt mich, zu Ihnen zu schicken, erst in weiterer Reihe die Bewürdigung, welche in meinem Etablissement herrscht. Sie wissen, die Arbeiter sind heute angezogen.“

„Hoffentlich hat Neumann und Löwe ihre Anstellung besorgt?“

„Ich weiß es nicht, es ist auch gleichgültig. Ich will mit diesen Leuten auch nichts mehr zu thun haben, denn sie sind treulos, gewaltthätig, undankbar, verborben bis in das innerste Mark. Wer weiß, ob nicht einer von ihnen das Feuer, welches mein Kind fast getödtet, angelegt hat?“

„Sie irren nicht, Herr Commerzienrath, es liegt Brandstiftung vor,“ sprach Edmund in tieferem Tone.

„Und das behaupten Sie mit solcher Bestimmtheit,“ fragte der Commerzienrath erbleichend. „Vielleicht wissen Sie bereits, wer der Verbrecher ist?“

„Noch nicht, allein ich werde es bis morgen erfahren. Ich beklage es nunmehr tief, daß ich mich bei dem Bombenattentat abhalten ließ, die beiden Schurken zu verfolgen, Schonung und Mitleid war bei ihnen nicht angebracht. Diesmal, Herr Commerzienrath, werde ich Sie nicht, wie bei der Streikdeputation, um Schonung anflehen.“

„Es sind die einzelnen Uebelthäter, welche ich der Justiz überliefern werde, aber das genügt mir nicht,“ sagte Welda hart. „Ich habe den Kampf mit der ganzen verdorbenen, verrotteten Menschenklasse hatt. Sie hat mich mürbe gemacht. Dieser letzte teuflische Anschlag brachte mich zum definitiven Entschluß: Ich gebe die Fabrik auf.“

Edmund schwieg erschrocken. Dieses Wort zertrümmerte einen großen Theil seiner Hoffnungen. Woher sollte er nun

eine Stellung nehmen, wie die gegenwärtige, jetzt, da er sein Weib wiedergefunden hatte und des Geldes mehr als je bedürftig war. Dennoch zwang ihn seine Ehrlichkeit, die Motive zur Geschäftsaufklärung nicht zu bekämpfen.

„Wer in wenigen Tagen so viel Unbill durch Bente erfahren hat, die ihm dankbar sein sollten, wie Sie, Herr Commerzienrath, bedarf keiner Entschuldigung, wenn er aufhören will, Krieg zu führen, da er in Frieden leben kann.“

„Das ist es nicht allein,“ sagte Welda. „Die Fabrik rentirt sich nicht mehr, wie in früheren Jahren. Ich arbeite mit kaum nennenswerthen Gewinnen. Der Entschluß, anzuhören, ist nicht von heute oder gestern, er kommt jetzt nur zur Reife. Fürchten Sie indes nicht für Ihr Einkommen, Herr von Below. Wir bleiben zusammen. Ich denke sogar daran, Sie noch fester an meine Person zu fesseln.“

„Wie wäre das möglich, wenn Sie die Fabrik aufgeben,“ fragte Edmund erstaunt und zugleich freudig bewegt.

„Das bleibt vor der Hand noch mein Geheimniß,“ entgegnete der alte Herr lächelnd. „Fris Erbe gilt es, und die Geschäfte abzuwickeln, das geht so schnell nicht, wie Sie etwa glauben. Es stehen noch eine Menge Lieferungen, welche alle erledigt werden müssen. Dann kommt die Abrechnung, Auszahlung, Liquidation, Abfluß, Auktion, kurz, eine Menge Arbeit, die Monate beansprucht. Zulezt, wenn Alles geschoben und sich meinem gehehlen Wunsche ein uneroirtetes Haberniß in den Weg stellen sollte, habe ich für Sie eine ausgesprochen Stellung in New-Jersey, welche Ihrem Talente weiten Spielraum und Ihrem Ventel reiche Einnahmen verschaffen dürfte. Glauben Sie, daß ich es gut mit Ihnen meine?“

„D, Herr Commerzienrath, Sie erödrden mich mit Ihrer Güte,“ rief Edmund, tief empfundenen Dankes voll. „Wodurch habe ich solch Interesse verdient.“

Selten bewohnt der Architekt ein Haus, das er selbst gebaut. — Er gleicht den modernen Philosophen.

weiser für die wirtschaftliche Betätigung unseres Volkes (Kriegsrat D. Meyer-Zwickau i. S.)

Deutsches Reich.

Erzprinz zu Hohenzollern-Sigmaringen, der bisherige Leiter des Kolonialamtes, wurde vorgestern nachmittag um 5 Uhr vom Kaiser im neuen Palast in Audienz empfangen. In Anwesenheit des Staatssekretärs des Auswärtigen von Tschirschky unterließ sich der Monarch eingehend mit dem aus seinem Amte scheidenden Prinzen. Gegen Abend fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen und des Staatssekretärs nach der Pfaueninsel, wo ein gemeinschaftliches Abendessen eingenommen wurde. Erst am späten Abend verabschiedete der Kaiser den Prinzen in sehr gnädiger Weise.

Das "V.Z." berichtet: Wie wir von zuverlässiger Seite hören, steht in der Familie des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, des zweiten Sohnes des Kaisers, ein freudiges Familienereignis bevor, dessen Eintritt für den Monat Dezember erwartet wird.

Das Jubiläum des Großherzogs von Baden wurde gestern nicht festlich begangen. Bestimmend dafür war, daß der Großherzog erst vor vier Jahren sein 50 jähriges Regierungsjubiläum gefeiert hat und daß er in den nächsten Tagen seinen 80. Geburtstag und seine goldene Hochzeit feiern wird. Die Feier der goldenen Hochzeit wird bereits am 16. d. Mts. anfangen. Der Kaiser und die Kaiserin werden der Feier beiwohnen.

Die russischen Panzerschiffe "Jesarewitsch", "Slawa" und der Kreuzer "Wogatyt" sind am Mittwoch unter dem üblichen Salut in den Kieler Hafen eingelaufen. Sie werden einige Tage dort bleiben, um Probolant und Kohlen einzunehmen. Prinz Heinrich empfing gestern nachmittag im Stationsgebäude den Admiral und die Kommandanten der dort eingetroffenen russischen Kriegsschiffe. Der Prinz erwiderte alsbald den Besuch an Bord des Schiffes. Im Laufe des Nachmittags begab sich Großadmiral von Rostor zu einem kurzen Besuch an Bord der drei Schiffe.

Zum Kaisermandöver. Sämtliche Offiziere des Großen Generalstabes und ein großer Teil der Offiziere des preussischen Kriegsministeriums, der Artillerieprüfungs-Kommission und so fort begeben sich mit Ablauf dieser Woche in das Mandövergelände bei Liegnitz. Die Generale werden als Schiedsrichter, die Stabsoffiziere und Hauptleute als Schiedsrichtergehilfen und Nachrichtenoffiziere zur Verbindung zwischen der Hauptleitung und den beiden Parteien verwendet werden. Das Kaisermandöver wird sich im dem Bandstrich südlich von Liegnitz bis nach Striegau hin abspielen. Ob das Mandöver, wie geplant, schon am Nachmittage des 13. September sein Ende erreichen wird, ist noch unbestimmt. Eine Verlängerung der Operationen um einen Tag ist nicht ausgeschlossen. Der Rücktransport der Truppen des dritten und fünften Armeekorps und von Teilen des sächsischen und sächsischen Korps in die Garnison wird durch die Eisenbahn erfolgen. Der Einschiffungsplan wird jedoch geheim gehalten. Das Große Hauptquartier und die Mandöveroberleitung sind in Liegnitz untergebracht. Die Schiedsrichter und andere in ähnlicher Eigenschaft tätige Offiziere haben ihre Quartiere in Schönau, Jauer, Striegau und eine Reihe anderer benachbarter Ortschaften angewiesen erhalten. — An der Kaiserparade bei Dresden und am Kaisermandöver bei Liegnitz werden teilnehmen: Aus Italien Flügeladjutant Oberst Gasparello, aus Japan Oberst Masaki, aus Rußland Oberst v. Michelson, aus Frankreich Kommandant Marquis de Lagucie, aus Argentinien Oberstleutnant Enrique Rostagno, aus der Türkei Oberst Nazif Bey, aus Spanien Major Atvero.

Auf dem deutschen Handelstog in Nürnberg teilte Geheimrat von Spielhagen aus dem Reichsamt des Innern mit, daß dem Reichstage alsbald eine Vorlage zugehen werde, die den Befähigungsnachweis für alle Gewerbe fordere.

Nach der Neuen politischen Korrespondenz gibt man sich der Hoffnung hin, daß es Dernburg gelingen werde, den Vertrag mit der Firma Toppelkirch u. Ko. zu lösen. Der Vertrag überträgt die gesamte Ausrüstung, Bewaffnung und Bekleidung der Kolonialarmee der genannten Firma. In dem Vertrag heißt es u. a.: Er wird aufgelöst, wenn die Reichs- bzw. Schutzgebietsverwaltung durch politische Ereignisse oder gesetzliche Maßnahmen unter den heutigen etatsrechtlichen Verhältnissen außerstande sein sollte, der Firma noch weitere Lieferungen zu übergeben. Im Falle eines Verschuldens seitens der Firma Toppelkirch u. Ko. ist das Reich nicht ohne weiteres zum Rücktritt berechtigt.

Ein Schulkonflikt in München. Der von der Münchener Stadtverwaltung beschlossene Umwandlung von sechs konfessionellen Gemeindeschulen in Simultanschulen wurde von der oberbayerischen Kreisregierung die Genehmigung versagt. Nach der Bekanntgabe dieser Entscheidung im Münchener Magistrat gab Magistratsrat Feilerabend im Namen der Mehrheit des Magistratskollegiums folgende Erklärung ab: „Mit größtem Bedauern nehmen wir von dem Entschluß der Kreisregierung in der Simultanschulfrage Kenntnis. Unser Bedauern ist deshalb ein tiefempfundeneres, weil unsere wohlwollenden und wohlbegründeten Beschlüsse, fern von jeder parteipolitischen Tendenz, ausschließlich im wohlverstandenen Interesse der Münchener Volksschule, der Münchener Bevölkerung und im finanziellen Interesse der Stadtgemeinde München gelegen waren. Der ablehnende Entschluß wird uns jedoch nicht entmutigen, fort und fort so lange unsere berechtigten Forderungen zu wiederholen, bis auch endlich von Seiten der Regierung den Wünschen und dem Willen des größten Teiles der Bevölkerung Münchens Rechnung getragen ist.“

Kürzlich war im V. A. eine Meldung ausgetaucht, daß auch noch andere Offiziere der Schutztruppe in einem engen Freundschaftsverhältnis zu Herrn v. Toppelkirch gestanden hätten, das Beziehungen zur Folge gehabt hätte, die zu nicht wünschenswerter Kreditgewährung geführt hätten. Die Tägliche Rundschau stellt jetzt fest, daß die Meldung vom Oberstleutnant Quade stammt. Zugrunde liegt der Meldung nur die Tatsache, daß ein Offizier, der dienstlich mit der Firma nicht das geringste zu tun hatte, Herrn v. Toppelkirch Geld schuldet. Die Tägliche Rundschau schreibt hierzu: Der Fall liegt demnach so, daß ein militärischer Vorgesetzter über rein private Verhältnisse seiner Untergebenen, die auf dienstlichem Wege zu seiner Kenntnis gekommen sind, heimlich einer Zeitung Mitteilung gemacht hat.

Die Einführung einer neuen — graugrünen oder grauen — Feldbekleidung für das Heer dürfte einer Meldung der „N. Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge noch gute Wege haben. In einer militärischen Ansprache nach der Parade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin am 1. September hat der Kaiser betont, daß „der Armee durch das neue Infanteriereglerement die Möglichkeit höchster Vollkommenheit moderner Kriegskunst an die Hand gegeben wäre. Diesem Gesichtspunkt gegenüber sei die Frage der Bekleidung von geringerer Wichtigkeit; ihre Lösung stände noch in weitem Felde. Eine nach modernen Gesichtspunkten ausgebildete Truppe könne den Anforderungen des Ernstfalles auch in der blauen Uniform gerecht werden.“ Die nächsten und keineswegs abzulehnenden Verträge der Truppenteile, die mit Feldverjuchuniformen ausgerüstet sind, sollen erst am 31. März 1907 an der zuständigen Stelle — der Bekleidungsabteilung des Königl.

lichen Kriegsministeriums — eingehen. Auch hieraus geht hervor, daß die Tage des historischen preussischen Blau noch keineswegs gezählt sind.

Oesterreich-Ungarn.

Als Ergebnis der Bewegung, die eine politische Annäherung zwischen Ungarn und Tschechen bezweckt, hat sich eine Genossenschaft unter dem Titel Ungarisch-Tschechische Landwirtschaftliche und Handelsgenossenschaft konstituiert. Die Genossenschaft hat ihre Tätigkeit schon begonnen, indem sie von denjenigen böhmischen Fabrikanten ein Verzeichnis anfertigte, die urkundlich nachweisen können, daß sie die Rohprodukte zur Herstellung ihrer Industrieartikel ausschließlich von ungarischen Produzenten beschaffen. Diese Liste wird mit Bezeichnung der Produkte und der Industrie-Erzeugnisse veröffentlicht und auch den interessierten landwirtschaftlichen Vereinen mitgeteilt werden. Auch in Böhmen hat sich unter dem Titel Tschechisch-Ungarische Landwirtschaftliche und Handelsgenossenschaft eine in Dienst der Tschechischen Annäherung stehende neue Vereinigung gebildet.

Der österreichisch-ungarische Gesandte hat wegen der tatsächlichen Beileidigung des Konsuls Ruffera durch den Präsidenten der rumänischen Kulturliga Herrn v. Gradisteanu bei der rumänischen Regierung sofort entschiedene Vorstellungen erhoben, damit dem Konsul ausreichende Genugtuung gegeben werde.

Der Kongreß deutscher Eisenbahnverwaltungen hat seine Beratungen in Wien beendet und als Ort der nächsten Tagung Amsterdam bestimmt.

Frankreich.

Der Bischof von La Rochelle will die päpstliche Enzyklika zu einer Scheidung zwischen strenggläubigen und lauen Katholiken denken. Er hat die Pfarre seines Kreises beauftragt, ihren Gemeindegliedern folgende Frage vorzulegen: „Wollt ihr die Religion schützen und folglich nach Maßgabe eurer Kräfte zum Unterhalte der Kirche, des Pfarrers und des Pfarrhauses beitragen, und zwar durch eine Spende, zu der ihr euch verpflichtet?“ Wer die Frage verneint, soll von der katholischen Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Er kann weder kirchlich getraut noch kirchlich beerdigt werden und soll sich von den Versammlungen der Gläubigen fernhalten. Der Pfarrer kann sich aber bemühen, die verirrtten Schafe eines Besseren zu belehren und sie dann wieder in die Kirchengemeinschaft aufzunehmen. Im Falle einer Eheschließung darf die Trauung nur in der Sakristei stattfinden, wenn einer der beiden Gatten sich zum Glaubensbeitrag verpflichtet hat. Auch ist eine solche Verpflichtung Voraussetzung zur Zulassung als Taufpate und als Trauzeuge. Wer auf dem Totenbette bereut, kann, wenn er den Reueakt zur Veröffentlichung bringt, ein christliches Begräbnis erhalten. Macht eine Gemeinde nur ungenügende Anstrengungen zur Ausbringung der Kosten, so wird der Gottesdienst verläßt oder ganz eingestellt usw.

Spanien.

Der Zustand der Bergarbeiter dauert an. Gestern kam es bei den Gruben von Mora in Biscaya zu einem Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Militär, bei dem mehrere Personen verletzt wurden.

Balkanstaaten.

Die Bottschaften der Entente-mächte überreichten der Bforte eine Kollektionnote, welche dagegen Einspruch erhebt, daß, anstatt die von der makedonischen Finanzkommission für das laufende Jahr in Aussicht genommenen öffentlichen Arbeiten durchzuführen, der Wali von Saloniki für den Bau zweier strategischer Straßen, Strumica—Ohmanje und Strumica—Radowista, ein Bewerbungs-Aus-

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Sie haben mein Kind gerettet, mich und mein Eigentum geschützt, genug, um mich zu Ihrem ewigen Schuldner zu rechnen. Haben Sie meine Tochter nach dem Besuche des Doctors schon wiedergesehen?"

„Nein.“
„Nun dann gehen Sie schnell zu ihr. Sie hat gar oft nach Ihnen gefragt. Im Fremdenzimmer des Hinterhauses werden Sie bald antreffen. Mit Bewilligung des Arztes hat sie ihr Rothlicht bereits aufgegeben, wie ich das meine auch verlassen habe.“

„Daß Sie dies gethan, Herr Commerzienrath, wundert mich außerordentlich,“ meinte Below. „Obgleich die Gefahr in diesen Räumen ausgeschlossen, ist doch jeder andere Aufenthalt entschieden vorzuziehen. Der Brandgeruch, die Feuersgefahr, die Hitze — da doch nicht geheilt werden kann — ist gesundheitswidrig.“

„Gleichviel, ich bleibe,“ sagte der alte Herr Harrköpfig. „Nun hat hier versucht, zu fliehen und zu zerstören. Trotz Polizei und Feuerwehr drang verdächtiges Gesindel in das Haus. Ich kann und will mich nicht auf die Bedienten verlassen. Bitte, gehen Sie nun zu meiner Tochter.“

„Wenn nicht zu befürchten steht, daß mein Besuch die junge Dame aufregt, erfülle ich gern und sofort Ihren Wunsch. Auch in der Fabrik werde ich nachsehen.“

„Auch das mögen Sie thun, dann aber wollen Sie zu mir zurückkehren und mir sagen, wie es dazu geht und was Sie mit ihr gesprochen haben. Nun verschwinden Sie, mein lieber Herr von Below.“

Er reichte seinem Inspector die Hand und dieser zog sich schnell zurück. Als er jedoch die Thüre öffnete, prallte er auf Baum, der zweifelsohns dort aufhorcht hatte.

Beim Anblicke dieses Ruchers erariff ihn El. Er erinnerte sich der Worte, welche ihm der Mensch in seiner Wohnung gesagt, die so himmelweit von der Gesinnung des Commerzienrathes entfernt waren, und schob ihn ärgerlich und ohne Gruß bei Seite.

Der Buchhalter ließ sich diese Behandlung mit der freundlichsten Miene gefallen.

„Dreißig Arbeiter wurden angestellt,“ meldete er scheinbar unbefangen. Below entfernte sich aber, ohne darauf zu achten.

„Der Herr scheint große Eile zu haben,“ bemerkte Launig hämisch, „nun, ich habe es ebenso eilig, dem Herrn Commerzienrath eine wichtige Mitteilung zu machen.“

„Nichts vom Feuer, keine neue Gemeinheit des Mobs,“ wehrte dieser nervös ab. „Ich habe dergleichen zur Genüge erfahren. Lassen Sie mich endlich zufrieden mit Ihren Putzereien!“

„Ganz unbefragt, Herr Commerzienrath; Ihr Eigentum ist dank meiner Anordnungen sicher, wie aus dem Polizeiprotokoll selbst. Die Arbeiter dürfen die Brandstätte nicht passieren, sondern werden hinten nach der Trifflstraße entlassen. Das Erdgeschloß ist gut bewacht, zum Theil unzugänglich gemacht, kein Rauchmildchen zeigt sich im Hause und dennoch scheint ein Funke hier zu glimmen, welcher sich leicht zu einem gefährlichen Brande entwickeln könnte, wenn ich nicht bei Zeiten vorbeuge.“

„Die bewusste Einleitung, wenn Sie Jemand verkrachten wollen,“ sagte Below misstrauisch. „Ich wette, Sie haben es wieder auf Below gemünzt.“

„Allerdings. Ich bin in der Lage, Ihnen eine empfindende Ausfertigung dieses hier so beliebten Edelmannes mitzutheilen.“

„Nun, dann bleiben Sie gefällig in der Lage und behalten Sie Ihre Verkrächtung für sich.“

„Sie verurtheilen mich, ohne gehört zu haben, Herr Commerzienrath. Wie kann ich verkrächtet, wenn ich einfach er-

sähle, was ich gesehen habe. Es handelt sich nicht um Sie, nicht um mich, sondern um Ihr Fräulein Tochter. Schon seit geraumer Zeit sehe ich, wie sich Herr von Below der jungen Dame heimlich, respectlos, intim nähert.“

„Herr Buchhalter, Sie verzeihen sich!“

„Nein, ich berichte nur Wahres. Respectlos sucht dieser Abenteuerer die Gunst Ihrer Tochter zu erringen und sie scheint seine plumpen Vertraulichkeiten nicht ungern zu sehen. Nur tritt zu der offensbaren Heimeigung noch das Gefühl der Dankbarkeit, gleichviel ob mit Recht oder Unrecht, die Schwärmererei für den sogenannten heldenmüthigen Ketter, daraus entwickelt sich gar leicht die Liebe. Und zu wem? Zu dem unmoralischsten, auschweifendsten Menschen, den ich kenne.“

„Das ist Below nicht.“

„Er ist es. Ich fand heute in seiner Wohnung ein Weib und —“

Er näherte sich dem Ohre des Commerzienrathes und flüsterte ihm einige Sätze ins Ohr, unter deren Eindruck der alte Herr erröthete.

„Wollen der Herr Commerzienrath jetzt noch daran denken, dem Verworfenen die Hand Ihrer Tochter zu gewähren, falls dieser es wagen sollte, um sie anzuhalten?“ fragte er zurüchtrend.

„Bei Gott, nein,“ antwortete Below aufspringend. „Ich will mein Kind zur rechten Zeit warnen, denn ich muß befürchten, daß sie in überquellendem Danke sich ihm verlobt. Seine Werbung ist wahrlich. Ich selbst habe ihm die Möglichkeit der Partie nahegelegt. Er müßte ohne jede Berechnung sein, wenn er die Gelegenheit, der Gatte eines schönen, anbetenswerthen Mädchens und zugleich der Schwieger-sohn und Erbe eines reichen Mannes zu werden, sich entgehen ließe.“

„Glauben Sie das Schlechteste über diesen Emporkömmling, Herr Commerzienrath,“ sagte der Buchhalter, seinem Chef folgend, der aufgeregt das Zimmer verließ. „Glauben Sie getrost und es wird das Richtige sein.“

Schreiben erlassen habe. Die Votschaften weisen darauf hin, dass die Finanzkommission im laufenden Jahre bedeutende Summen für rein strategische Arbeiten bewilligt habe, weil die Sicherung der Grenzen eine wichtige Bedingung für die Entwicklung der Provinzen sei. Da aber die Kommission die strikte Einhaltung des Budgets überwachen müsse, sei sie berechtigt, gegen nicht vorgesehene Arbeiten Einspruch zu erheben. Die Votschaften verlangen zum Schluss die Zurückziehung der Bewerbungs-Ausschreiben. Alle Großmächte, an welche die Note wegen der Haltung Bulgariens ein Rundschreiben gerichtet hat, haben in bezug auf Bulgarien beruhigende Antworten gegeben. Die türkischen Handelsagenten in Bulgarien melden noch immer eine Fortdauer der antigrichischen Bewegung, die sich angeblich auf Türken und Armenier ausdehnen soll.

Obwohl der Sultan bereits am vorigen Sonnabend alle seine Minister sowie die verschiedenen Patriarchen in Audienz empfangen hat, ist bis jetzt noch keine Entscheidung über den Empfang der Votschaften getroffen worden. Der amerikanische Votschafter Veishman hat bereits wiederholt eine Audienz verlangt, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der deutsche Votschafter begibt sich nächste Woche auf Urlaub.

Die dreitägige Quarantäne für Provenienzen aus Aegypten ist durch eine 24 stündige Beobachtung und Desinfektion ersetzt worden. Die sanitären Maßregeln gegen Provenienzen aus Port Said sind aufgehoben. Die 48 stündige Beobachtung der Provenienzen aus Trapezunt und Adalia ist aufgehoben, die ärztliche Untersuchung und Desinfektion bleiben noch bestehen.

Rußland.

Ein kaiserlicher Ukas überweist die Strafsachen wegen staatsgefährlicher Propaganda unter Angehörigen der Armee an die Kriegsgerichte bei gleichzeitiger Erhöhung des bisherigen Strafmaßes.

Gegenüber widersprechenden Meldungen meldet der Petersburger Korrespondent der B. Z., daß angeht die jüngsten schwerwiegenden Ereignisse Stolypin geneigt ist, die Duma schon zu einem früheren Termine, als zum Februar, einzuberufen.

Norwegen.

König Haakon erhielt von dem Führer der Sjda-Expedition telegraphisch Grüße und die Mitteilung von der Ankunft in Rom. Der König antwortete sofort und drückte seine Freude über die glückliche Reise und das Resultat der Reise aus und sandte an alle Teilnehmer der Expedition Grüße. Der König genehmigte ferner den Wunsch Amundsens, der von der Expedition kartographisch aufgenommenen Küstenstrecke den Namen König Haakons und der Königin Maud zu geben.

Amerika.

Auf Antrag des Präsidenten Rieco hat der Staatsrat über die Provinz Balparaiso auf einen Monat den Belagerungszustand verhängt. In der Begründung des Antrages heißt es, daß mehr als 7000 Menschen noch immer in den Straßen kampieren.

Der Aufstand in Kuba scheint im Erlöschen zu sein. Dem kubanischen Bizekonsul in Hamburg, dem Verweser des Konsulates, ist, wie aus Hamburg gemeldet wird, durch die kubanische Gesandtschaft in Berlin von seiner Regierung das nachstehende Telegramm gegangen: „Die Provinz Matanzas ist ruhig. In Santa Clara kehren viele Aufständische wieder zur gesetzlichen Ordnung zurück. Der Aufstand in Havana ist fast erloschen. Die Regierungstruppen verfolgen die Rebellen lebhaft in Pinar del Rio.“

Indien.

Die feindselige Haltung der Mohammedaner gegen die Agitation der Hindus wider die kürzlich erfolgte Teilung Bengalens in zwei Provinzen hat zu einer Bewegung zugunsten eines großartigen politischen Zusammenschlusses der Mohammedaner geführt. Der Bizekönig hat sich bereit erklärt, am 1. Oktober dieses Jahres eine mohammedanische Abordnung zu empfangen, die ihm die Beschwerden von 70 Millionen Glaubensgenossen, die den Erfolg der Agitation der Hindus als eine Bedrohung ihrer Interessen ansehen, zu Gehör bringen will.

Aus aller Welt.

Rehi: Streikende Arbeiter der Soloag-Werke in Szaralben besetzen die Wege der Saline und hindern die Arbeitswilligen. Die Gendarmerie verhaftete einen der Streikenden. Hieraus wurden Fenster und Türen des Wachlokals zur Befreiung der Verhafteten erklimmt. Der Kreisdirektor ordnete seine Freilassung an. Die Stimmung ist sehr erregt. — **Dochum:** In Thalhausen kam es gestern unter italienischen Arbeitern zu einem Messer- und Revolverkampf. Einer der Beteiligten wurde durch einen Revolvererschuß, ein anderer durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. — **Kiel:** Gestern nachmittag stürzte in der Kaiserstraße ein im Ban befindliches zweistöckiges Gebäude zusammen. 10 bis 12 Arbeiter wurde verschüttet von denen drei Mann nach großen Anstrengungen von der Feuerwehr als Leichen herausgezogen wurden; außerdem wurden zwei schwer und zwei leicht verletzt. Die übrigen wurden nicht verletzt. Die Ursache des Einsturzes wird in dem vorzeitigen Wegnehmen von Stützgerüsten gesucht. — **Paris:** Borgefährten sind 10 Personen an Hitzschlag gestorben. Außerdem wurden über 100 Fälle von Sonnenstich festgestellt. — **Algier:** Eine heftige Feuersbrunst ist in dem Gebiet der Stadt Collo (Departement Constantine) ausgebrochen. Große Korkeisenschwämme stehen in Flammen. Mehrere Ortschaften sind bedroht, da der Brand schnell um sich greift. — **Adin:** Der Personen- und Gü-

terverkehr auf der Mosel ist wegen zu niedrigen Wasserstand ganz eingestellt worden. — **Kalkutta:** Die Hungersnot in Bengalen infolge Mithratis der Reisernete greift weiter um sich. Die Eingeborenen plündern die Lagerhäuser. — **Madrid:** Infolge heftiger Regengüsse sind die Nebenflüsse des Tago über ihre Ufer getreten und haben starke Ueberschwemmungen in der Umgebung der Hauptstadt hervorgerufen, durch die an den Kulturen beträchtlicher Schaden angerichtet worden ist. In Kastilien und Andalusien herrschen heftige Stürme.

Bermischtes.

Schiff gekentert. Das „Memeler Dampfboot“ meldet: Die am 27. August mit Holzladungen von Memel abgegangene Gallot „Anna Rebecka“ aus Dreiloh bei Rendsburg ist am 28. August in einem Nordweststurm, etwa 40 Meilen von Memel entfernt gekentert. Die aus dem Kapitän, 1 Matrosen und 1 Schiffsjungen bestehende Besatzung rettete sich auf den Kiel der Gallot, wo sie acht Tage lang ohne Essen und Trinken umhergeleitete. Eine See spülte einen Mann über Bord, doch gelang es dem Kapitän, ihn zu retten. Am Sonntag verfiel der Schiffsjunge in Kaserel und starb am anderen Morgen. Inzwischen trieb das Wrack in der Gegend von Schwarzort, wo ein Rettungsboot die Ueberlebenden und die Leiche an Bord nahm.

Hitzschlagfälle in England. Die englischen Zeitungen sind voll von Berichten über die verhängnisvolle Wirkung der ungewöhnlichen Hitze in England. Es sind verschiedene Wahnsinnsfälle zu verzeichnen, die von den Ärzten dieser Hitze zugeschrieben werden. In Tunbridge Wells wurde ein 75-jähriger Pfarrer plötzlich wahnsinnig und sprang von dem Dach seines Hauses. Er blieb sofort tot. In Southend litt ein Lehrer an Sonnenstich und mußte als irrsinnig der Irrenanstalt überwiesen werden. Die Zahl der Selbstmorde und zwar der durch nichts begründeten Selbstmorde ist überraschend groß. Londons Wasserzufuhr hat trotz der Dürre nicht versagt. In früheren Jahren, als die Wasserzufuhr noch in Händen von Privatgesellschaften war, litt Ost-London selbst unter bedeutend günstigeren Umständen an Wassermangel. Eine Folge der anhaltenden Dürre wird ein starke Butterverteuerung sein. Devonshire, bekannt durch seine Milch und seine Butter, kann kaum die Hälfte von dem liefern, was es zu gewöhnlichen Zeiten liefert und die Farmer machen bekannt, daß sie den Preis der Butter um 6 Pence (50 Pf.) pro Pfund erhöhen müssen.

Ein streikender Graf. Daß ein leibhaftiger Graf sich an einem Streik beteiligt, dürfte kein alltägliches Vorkommnis sein. Beim Berliner Kohlenarbeiterstreik ist dieser Fall zu verzeichnen. In den Listen der streikenden Kohlenarbeiter vom Wörlitzer Bahnhof befindet sich auch der Träger eines alten gräflichen Namens. Dieser war einst ein flotter Offizier, der sein Leben in vollen Zügen genoss und es toller trieb, als alle seine Kameraden, so toll, daß schließlich die vöterliche Börse und die Hilfe der Verwandten nicht ausreichten, um ihn über Wasser zu halten. Der Schluß war der in Romanen übliche: Ausstoßung aus dem Heere, Wahl zwischen Amerika und der Kugel. Unser Graf tat keine von beiden, sondern verwertete seine großen Körperkräfte als Kohlenträger am Wörlitzer Bahnhof, ein Beruf, bei dem er sich verhältnismäßig wohl fühlt. Bei seinen Kollegen ist der Graf, der seinen Familiennamen nicht abgelegt hat, wegen seines geselligen Wesens beliebt, und als der Streik proklamiert wurde, machte er gleichfalls mit und stand sogar Streikposten.

Todessturz vom historischen Edfenster. Im alten Rgl. Palais Unter den Linden in Berlin hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der 41 Jahre alte Payer Nathan aus der Markussstraße 23 hatte in dem Palais die Fenster gereinigt, und als er das „historische Edfenster“ von außen säubern wollte, drehte er sich während der Arbeit um, um nach der Straße Unter den Linden hinüberzusehen. Infolge der plötzlichen Bewegung verlor er das Gleichgewicht und stürzte rücklings in die Tiefe. Die Leiter, auf der er gestanden hatte, wurde mitgerissen. Er schlug so unglücklich mit dem Kopf auf das Pflaster, daß er bald darauf an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen starb.

Zogo im Ruhstall. Die Japaner sind wirklich einzig. Alle Fortschritte der Kultur wollen sie ihrem Lande zugänglich machen. Jetzt gehen sie daran, ein Gebiet zu reformieren, in dem sie bisher zurückgeblieben sind: die Viehzucht. Sie wollen in ihrem Lande das beste Rindvieh der Welt züchten, und deshalb bereisen, wie ein Pariser Blatt erzählt, japanische Viehzüchter die ganze Welt, um die schönsten Zuchttiere, die sie antreffen, anzukaufen und zur Verebelung der einheimischen Rasse nach Japan zu schaffen. Dabei ist ihnen im Berner Oberland eine amüsante Geschichte passiert. Ein Schweizer Viehzüchter läßt sie in seine Ställe führen, die in bewundernswürdiger, allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechender Weise für die Wiederkäuer eingerichtet sind. Die Japaner aber waren sehr verwundert, als sie über den Krippen der besten Stiere die Namen — „Zogo“, „Kuroki“, „Oki“, „Opama“ und von anderen Generalen des russisch-japanischen Krieges lasen. Der biedere Schweizer aber wies stolz, ohne an dem Wert dieser Auszeichnungen zu zweifeln, auf die raffigen Tiere hin: „Das sind meine wichtigsten Stiere!“

Noch ein neues Mittel gegen den Krebs. Gleichzeitig mit der Entdeckung Dr. Otto Schmidts zur Bekämpfung des Krebses wird aus Südafrika gemeldet, daß es dortigen Ärzten gelungen sei, in einer im Sautolande wachsenden Pflanze ein sicheres Mittel gegen die

schreckliche Krankheit zu finden. Wie es heißt, sollen mit dem neuen Mittel, das in Form einer Flüssigkeit unter die Haut eingespritzt wird, überraschende Resultate erzielt worden sein, und in drei Fällen soll völlige Heilung eingetreten sein.

Wie der Jar vor Attentaten geschützt wird. Die New-Yorker „World“ erhielt von ihrem St. Petersburger Korrespondenten folgende Mitteilungen über die Sicherheitsmaßregeln, die für den Jarzen getroffen worden sind: „Die Furcht des Jarzen vor der Ermordung ist so groß, daß er ständig ein Panzerhemd trägt, wenn er eine Audienz abhält; und wenn er einen Spaziergang im Freien macht, darf sich niemand ihm nähern. Nach dem Frühstück ergeht er sich auf einem großen Felde, das von den zuverlässigsten Soldaten umstellt ist. Nach einem Befehl des Generals Trepow wird jeder, der hier eindringt, niedergeschossen. Infolge dieses Befehles wurde in der vorigen Woche eine Kammerjungfer der Jarin getötet; sie hatte den Auftrag erhalten, dem Jarzen eine eilige Votschaft zu überbringen, und kaum hatte sie einige Schritte auf dem Rasen gemacht, als sie erschossen wurde.“

Der Herr Regierungsrat. Eine heitere Geschichte wird aus Bonn berichtet: Vor einigen Tagen erschien auf einem Bahnhof in der Nähe von Bonn ein gefetzter Herr mit einer schwarzledernen Altenmappe unter dem Arm. Als er aus dem Wartesaal auf den Bahnsteig trat, um einen abfahrenden Zug zu besteigen, eilte dienstbesessen sofort der Stationsvorsteher herbei und wollte den Reisenden unter tiefen Verbeugungen durchaus zum Einsteigen in ein Abteil erster Klasse veranlassen. Der Reisende trat aber abseits zur Seite und bestieg einen Wagen vierter Klasse, blieb aber, erstaunt über die ungewohnte Zuorkommenheit des Stationsvorstehers, auf der Plattform stehen. Der Zug hatte einige Minuten Aufenthalt, bis der Stationsvorsteher dazu benutzte, den Zugbeamten hastig einige Weisungen zu erteilen und sie namentlich zu einer sorgfältigen Untersuchung der Wagenachsen usw. zu veranlassen. Sehr eingehend wurde dabei der Wagen vierter Klasse untersucht, in den der geheimnisvolle Reisende eingestiegen war. Als der Zug abfuhr, grüßte der Vorsteher mit militärischer Strammheit den Fahrgast. Kurz darauf trat der Schaffner in strammer Haltung an ihn heran und bat höflich, um die Fahrkarte, auf der er den vorgezeichneten Revisionsstrich anbrachte. Der Reisende fragte darauf den Schaffner: „Sagt, es da Inspektör immer esu abbig?“ Der Schaffner machte bei dieser volkstümlichen Ansprache zuerst ein ganz verduhtes Gesicht und entgegnete dann: „Sind Sie denn nicht der Herr Regierungsrat von der Betriebsinspektion? Der Herr Vorsteher hat es uns doch gesagt?“ „Wie kält da dann dorop?“ fragte belustigt der Reisende. „Sie haben genau so eine Altenmappe, wie die Regierungsräte sie haben.“ Der Reisende konnte den Schaffner darüberberühigen, daß er trotz der Altenmappe nicht der Herr Regierungsrat, sondern Geschäftreisender aus Bonn sei.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 5. September 1906.

Wegen, fremde Sorten,	9,70	10,20	10,20	10,20	10,20
schliffener,	8,80	8,85	8,85	8,85	8,85
neuer	8,80	8,80	8,80	8,80	8,80
Reggen, niederl. schliff., neuer	8,30	8,40	8,40	8,40	8,40
Reggen, preussischer u. neuer	8,30	8,40	8,40	8,40	8,40
kleiner,	8,10	8,25	8,25	8,25	8,25
fremder,	8,30	8,40	8,40	8,40	8,40
Gerste, Braun-, fremde,	9,—	10,10	10,10	10,10	10,10
schliffener,	8,50	8,75	8,75	8,75	8,75
Butter-	6,45	7,—	7,—	7,—	7,—
Cafer, inländischer	8,25	8,50	8,50	8,50	8,50
neuer	7,60	7,80	7,80	7,80	7,80
preussischer	7,60	7,80	7,80	7,80	7,80
aufländischer	8,25	8,75	8,75	8,75	8,75
Echlen, Koch-	9,75	10,25	10,25	10,25	10,25
Wahl- u. Futter-	8,50	9,25	9,25	9,25	9,25
Heu	2,80	3,—	3,—	3,—	3,—
Stroh, Flegelstroh	2,40	2,70	2,70	2,70	2,70
Stroh, Wägenstroh	1,90	2,20	2,20	2,20	2,20
Langstroh	1,90	2,20	2,20	2,20	2,20
Stroh, Wägenstroh	1,90	2,20	2,20	2,20	2,20
Krummstroh	1,60	1,90	1,90	1,90	1,90
Kartoffeln	2,50	3,—	3,—	3,—	3,—
Butter	2,50	2,70	2,70	2,70	2,70

Wetterwarte.

Barometerstand

Mittelwert von 8. Station, Chemnitz.

Mittags 12 Uhr.

	4. Septbr.	5. Septbr.	6. Septbr.
Sehr trocken	770	770	770
Befähigt schön	760	760	760
Schön Wetter	750	750	750
Bekümmert	740	740	740
Regen (Wind)	730	730	730
Stark Regen	720	720	720
Sturm	710	710	710

Temperatur:
Klassen Temp. von Bewegung, Wind + 13° C.
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 18° C.
Klassen Temperatur von heute + 22° C.
Klassen Temperatur von heute + 22° C.
Klassen Temperatur von heute + 22° C.

Die am 1. Oktober 1906 fälligen Hinzufüge der Hypothekenspandbriefe Serie I, V, Va, VI und VII der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer im Inseratenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. September d. J. ab bei sämtlichen Spandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

